

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 14

**Rubrik:** Eigenes Drahtnetz

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Schwert der Helvetia

Ja, wir verstehn das Nörgeln und das Schimpfen,  
Denn wir sind die krit'sche Nation,  
Und wenn es gilt, uns selbst zu verunzuglimpfen —  
Ja, das verstehn wir und besorgen's schon.

Helvetia, du liebe, alte Mutter,  
Wie ward dir unlängst noch am Zeug geflickt,  
Ein jeder Schneider fühlt sich als ein Luther  
Und hat als Reformator dich gezwickt.

Dem Einen war dein Angesicht zu strenge,  
Dem Andern deine Blicke viel zu mild,  
Dem Dritten deine Taille gar zu enge,  
Ein Vierter spuckte frech auf deinen Schild.

Dafür verstehn wir denn das Nörgeln, Schimpfen,  
Denn wir sind eine krit'sche Nation,  
Und wenn es gilt, uns selbst verunzuglimpfen,  
Ja, das verstehn wir und besorgen's schon!

Da meinte einer gar, es sei verrostet  
Dein altes, gutes eidgenössches Schwert,  
Und doch hab' es so grausam viel gekostet,  
Und wenn man's brauchen wolle, sei's nichts wert!

Da standst du auf und zogst es aus der Scheide  
Und hieltest's stolz empor ins Tageslicht —  
Da schwieg der Nörgler, fast zu seinem Leide  
Erfuhr er's: Was er sagte, stimmte nicht.

Doch keiner fand ein Wort, es auch zu loben,  
Dein gutes Schwert, dein wackres Militär;  
Man darf es kritisieren — unten, oben —  
Doch niemals loben darf man unser Heer . . .

Emil Bügli

## Rosina

Von Dr. Saupi

Wie doch Rosinas Plauderei erfrischt,  
Wenn sie am Abend in der Schenke tischt!  
Wie ringsherum sie alles munter macht,  
Wenn sie mit ihren blanken Zähnen lacht!  
Wie fein ihr das gestreifte Kleidchen sitzt,  
Wie keck die Schleife ihr im Haare blitzt!  
Wie drall im Schnürleib sich ihr Busen hebt,  
Wie zephyreicht sie durch die Stube schwebt!  
Wie sie geschäftig mit den Schlüsseln klirrt,  
Wenn Schrank und Keller aufgeschlossen wird!  
Wenn sie den Wein und etwas Leckres trägt,  
Fühlt jeder sich zur Kurzweil aufgelegt.  
  
Drei jungen Burschen keck und frohgemut  
Gefiel es bei Rosina gar zu gut.  
So oft sie kam, umwarben sie die drei  
Mit lautem Uebermut der Schmeichelei,  
Mit hellem Lied, in Versen, Ton und Stein  
Zur Muse, ja zur Göttin sie zu weihen.  
Der erste rief: „Ich bring in Vers und Reim  
Dein Plaudermündchen süss wie Honigseim!“  
Der zweite schwur: „Dein Lachen silberhell  
Tönt ewig fort in meiner Lieder Quell.“  
Der dritte gar: „Als Hebe marmorweiss  
Nehm ich dich auf in meiner Götter Kreis!“  
Sie aber rief: „Ihr seid wohl voll des Weins?“  
Und trat zurück und lachte keck sich eins.

Doch in der Ecke tief in sich gebückt  
Hat stumm ein' Maler vor sich hingeblickt,  
Und als sie fragte: „Sagt, was treibt ihr da?“  
Da traf sein brauner Blick sie tief und nah  
Und drang ihr warm bis in der Seele Grund;  
Doch in Gedanken lächelnd sprach sein Mund:  
„Ich male dich, mein Kind, mit Haut und Haar,  
Dass jeder ruft: Sie ist es ganz und gar,  
Rosina ist es, flink und leichtbeschwingt,  
Wenn sie den Wein und etwas Leckres bringt.“  
Da ward sie rot und — ist es wohl zu fassen?  
Sie hätte fast das Krüglein fallen lassen.

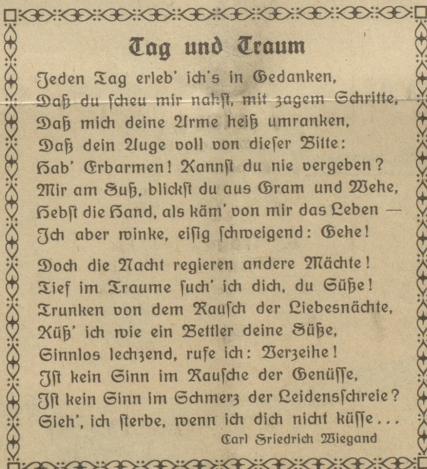
## Spruch

Wirf einem vor, was fraglos er nicht,  
Ein etwas Kluger, er wird blos lachen.  
Doch ist nur ein Körnchen Wahrheit daran,  
Vorsicht, Freundchen, das sind dann so  
Sachen! Bk.

## Truppen-Revue

Der General hält eine Truppen-Revue.  
Die Militär-Kapelle steht an der Seitenfront.  
Ein großer, langer Musiker bläst die  
Slöte, ein kurzer, dicker schlägt die Pauke.  
General, die Kapelle passierend, schreit:  
„Herr Oberst, was ist das? — Ganz gegen  
die Symmetrie! Geben Sie dem Kleinen  
die Slöte und dem Großen die Pauke!“

Franz Wagner



## Tag und Traum

Jeden Tag erleb' ich's in Gedanken,  
Dass du scheu mir nässt, mit zagem Schritte,  
Dass mich deine Arme heiß umranken,  
Dass dein Zuge voll von dieser Bitte:  
Hab' Erbarmen! Kannst du nie vergeben?  
Mir am Süß, blickst du aus Gram und Wehe,  
Hebst die Hand, als käm' von mir das Leben —  
Ich aber winke, eisig schweigend: Gehe!  
  
Doch die Nacht regieren andere Mächte!  
Ließ im Traume such' ich dich, du Süße!  
Trunken von dem Rausch der Liebesnächte,  
Küß' ich wie ein Bettler deine Süße,  
Sinnlos lechzend, rufe ich: Verzeile!  
Ist kein Sinn im Rausche der Genüsse,  
Ist kein Sinn im Schmerz der Leidenschaft?  
Sieh', ich sterbe, wenn ich dich nicht küsse...  
Carl Friedrich Wiegand

## Was Jainkoff depeschiert

Der Berichterstatter des Krakauer Depeschenbureaus telegraphierte die Schlagworte: Konstantin Athen — Not! Der jüdische Telegraphist Jainkoff gab das folgendermaßen wieder: Rohn stand in Athem-Not!

S. B.

## Genügsam

„Ja, wir Welschen sollen immer an allem schuld sein — wir sind gewiß friedliebend und zuvorkommend in jeder Hinsicht, wir wollen ja weiter nichts, als daß alles in Bern so geht, wie wir's haben wollen!“

Claudianus

## Sareil usw.

„Wozu hat die französische Regierung den Griechen gerade Sareil gesandt?“

„Ich glaube, ein Sareil wäre besser gewesen.“ meinte ein dort wohnender Türke.

S. B.

## An die Puritaner und alle, die es angeht

Wer da neutral, der hat bloß Pflichten  
und niemals Rechte, Gott bewahr':  
nach jenen hat er sich zu richten  
und nicht nach diesen, das ist klar.

Und weil da Einer andrer Meinung  
und auch von Rechten wollte wissen,  
so rust der Tugendchor Verneinung:  
„Der Srevler wird hinausgeschmissen;

denn derlei arge Theorien  
find uns ein Greuel, und wir wollen,  
dass sie im ganzen Land beschrien  
und ausgeredet werden sollten!“

O, haltet mehr Euch ans Reale,  
Ihr bleibt ehrlicher dabei:  
denn allzuhohe Ideale  
verderben oft den ganzen Brei:  
Weil man sie nicht erreichen kann,  
fängt man sie an zu heucheln,  
betrügt sich selbst, um alsdann  
im „Glorienschein“ zu meucheln. G. Wohlwend

## Eigenes Drahtnetz

Paris. (Ca was!) Die nächste Vorstandssitzung der Alliierten findet anfangs Juli, je nach der Witterung, in Archangelsk statt.

Stalikow. Um den Neubürgern und denen, die es werden wollen, entgegenzukommen, hat der Gemeinderat die hochdeutsche Sprache für die Gemeindeversammlungen obligatorisch erklärt.

Konstantinopel. Der türkische Botschafter in Athen hat im Auftrage des Sultans dem italienischen Botschafter seinen Dank ausgesprochen für die über alle Maßen kordiale Haltung seit der Kriegserklärung und versicherte ihn seinerseits eines freundschaftlichen Einvernehmens der hohen Pforte bis zum Friedensschluß.

Zürich 3. Die Huldigung der neuen sozialdemokratischen Stadträte findet nächsten Samstag, 9 Uhr vormittags, im Belodrom statt. Großherzog Grimm wird die Thronrede verlesen.

London. Die Fleischpreise für Brachamerikaner sind in rapidem Steigen begriffen.

Zürich 5. Seine Exzellenz Gewerkschaftsgraf von Platten ist nach dem Süden verreist.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.  
Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon 4655.

**N**EURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,  
Kopfschmerz. **KEFOL**  
DAS BESTE SPECIFICUM  
Schachtel (10 Pfl.) 1.50. Ch. Bonacchio, Apoth., Gen.  
In allen Apotheken KEFOL verlangen.